

9. III. 1918

Viel Feind, viel Ehr'.

„Viel Feind, viel Ehr!“ — der alte Spruch
 Hat wieder sich an uns bewährt.
 Hat nicht mit ihrem Haß und Fluch
 Uns fast die ganze Welt beehrt?

Mit uns im blut'gen Kampfe ist
 Nicht nur des fränk'ichen Erbfeinds Blut,
 Auch Welschentüfche, Brittenlist
 Im Bund mit Dollarübermut.

Und nimmer will die Feindschaft ruh'n.
 Es drängt noch immerfort zum Krieg
 Ihr Dichten, Trachten und ihr Tun
 Trotz allem unsrem großen Sieg.

Und haben wir auch manchen Feind
 Zum Boden hingestreck't im Streit,
 Die ärgsten stehen noch vereint
 Zum letzten schwersten Schlag bereit.

Doch wird auch alle Hölle macht
 Von ihnen wider uns geheht,
 Der Himmel ist mit uns und wacht:
 Der Sieg bleibt unser doch zuletzt.

Auf Landgier, Eifersucht und Neid
 Gegründet ist der Feinde Bund
 In haßerfüllter Einigkeit.
 Schon wankt und sinkt sein morscher Grund.

Doch unser Bund ist felsenfest
 Auf Recht und Treue aufgebaut
 In Furcht vor Gott, der nie verläßt
 Den Treuen, der auf ihn vertraut.

Mein deutsches Volk, drum harre aus
 In letzter schwerer Prüfungszeit!
 Bald folgt auf Not und Kriegesgraus
 Des Siegesfriedens Seligkeit!

Franz Haselstein